**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

**Heft:** 40

**Artikel:** D'Schwyzer-Wuche 1919

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-452829

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# D'Schronzer-Wuche 1919

Was wolt ächt d'Schwyzerwuche — he? E Ungriff spg's us Portmonee! So g'hört me d'Lütli öppe schwähe, Die üses Eige-G'wärb nüt schähe U alles besser wüsse wei! Zu däne d'Wuche seit: Gang hei! Euch brucht me nid! Keit d' Täsche zue! 's gyt leider gäng no söttig gnue, Die lieber billig's Grümpel chause U sich am Märit d' Süeß ablause, Bis sie e frömde Glünggi g'seh, Däm sie d'r hinterst Bate gäh!

Das isch doch öppis dumm's e so! Mir hei im Land Sabrigge o. Hei eiges G'wärb, 's cha sich la g'schaue, Me darf ihm blinzlige vertraue. 's isch bravi Handarbeit derbi Und die wott g'ästimieret sy!

Mir mache sälber Strümpf u Schueh U Sinke, Tschöppleni, chumm lue! 's gyt warmi Lismer, Schüppong, Mittli, Es Gorseh öppe-no für 's Grittli, Churz, was me, geit's dem Winter na, Deheime gäbig bruuche cha! Es linigs Tuech vom Kanton Bärn, Das chuzlet fasch d'r Llugestärn. Me chönnt bym Tüner wyt ga lause, Wett me z' Paris so öppis chause. Kälft d' Schwyzer-Wuche unterstütze, Ihr tüet ech nume sälber nütze!

# Bum geft. Ausgleich

Das war Herr Noske-Zeus, der sprach zu einem, der ihn interviewte: Ich bringe jeht so nach und nach doch Ordnung in die deutsche Bude,

Es ist, wer rötlichen Geschlechts, zusrieden schon, wenn er betrachtet die Unzusriedenen von rechts!
(Allmählich werden sie geschlachtet.)

Jum Beispiel stellen sich bekanntlich, wie ich eben dekretiere, viel besser als ein Leutenant die Herren Unterossiziere.

Dafür gewähr' ich — Schimpffrelheit den so Verkürzten. Wenn sie tanzen vor Wut — nur zu! Du liebe Selt, das drückt ja nicht auf die Sinanzen.

O Noske, weiser Salomon, wie leicht versöhnst du die Extreme! Und genial, ich sehe schon, kurierst du Sozialprobleme.

Ersat für alles in der Welt! Geh' nach Berlin und lass dich impsen: Sehlt dir noch was an Glück und Geld, du kannst das Manko dir — erschimpsen. Abraham a Santa Ciara

#### Lieber Nebelspalter!

Ein Berner kommt nach Jürich und hört in einem Wirtsstüblein, wie ein Jürcher nach jedem dritten Wort mit Wucht "So wie so!" zu seinem Mithocker sagt. Das ärgert den Kantonsfremden und er erlaubt sich gelegentlich die Bemerkung: "Ihr schynet in Euerem Sprachschatz die Redensart "So wie so!" stark z'bivorzuge?"

"Dumme Chaib!" war das Echo. "Esel!" murmelt der andere.

"So wie so!" kommt es prompt vom benachbarten Tisch zurück.

## Das lette Wort

Richter: Ungeklagter, Sie haben das letzte Wort.

Ungeklagter (mit einem Blick auf feine im Gerichtssaal anwesende bess re Kälfte): Endlich einmal!

# Phyliognomie=Erfat

"Que o, was dä für e Grind hett!" "Derfür hett er e prächtige Briefchopf für sp Sirma!"

# "hamurhabi" zum s. Oktober

Hamurhabi, lieber, alter Almmermüder Aebelspalter, Gei mir gegrüßt an diesem Zag, Der dir viel Glück bescheren mag!

Hohen Mut zu frischen Sahrten Durchs Labyrinth Politika, Mit scharfem Kiele, neuen Charten, Bis du erreicht Utopia.

Ob Scylla und Charybdis dräu'n, Sturmvögel kreischen, Eulen schrei'n, Dein Schifflein durch den Nebel dringt, Die Alippen, Selsen all' bezwingt.

Dann ruh'st du aus am stillen Strand Und schreibst wohl in des Meeres Sand Der Runen, Hieroglyphen viel, Ich hab's erreicht, ich bin am Iel!

Gemiramis

# 3' Bärn

Völkerbundesbeitritt ist Keut' von Interesse:
Süllt die Lauben, Beizen und Luch die ganze Presse.
Sieht durch jegliches Gespräch Sich als "Roter Saden",
Legt auf die Gemüter sich Schwer wie — Nebelschwaden.

Wölkerbundesbeltritt bringt Gehr verzwickte Lagen: Geut' schon? Später? Gar nicht? — sind Derzeit ofs'ne Bragen. Bringt der Bund uns Arieg und Not, Bringt er Glück und Segen? Der Berstand ist mehr dafür, Gerz ist mehr dagegen.

Jugeredet wird uns sehr, Meisenteils von oben: Nationalrat aber — schlau, Hat das Ding verschoben. Will zum Schluß des Volkes Gunst Sich nicht ganz verderben: Hat nicht die geringste Lust Jum — "In Schönheit sterben". —

Und das Volk versammelt sich, Beitritt zu erörtern: Hört der großen Geister Kat In Worten und in Wörtern: Kappard, der ihm Pate fland, Will den Bund recht hegen, Doch der Pfarr' von Erlach stemmt Kand und Suß dagegen.

Gelpke, mit viel Geist und Wis, Deckt dem Pfarr' den Kücken, Warnt vor der Gemeinschaft mit Ostjaken und Kalmücken. Bolkes Mehrheit aber denkt Klug in diesen. Dingern:
"Geht Umerika nicht mit, Weg — dann mit den Singern!"

20 plerfink

### Der Suser

Der Sufer, den ich lang' vermißte, Beforgte mir 'ne mächt'ge Rifte.

Die Kiffe.

Und diese "Xist" vom Wein geboren, Hat sich den Lopf zum Sitz erkoren.

Der Uffe.

Was aus der Nifte dann geklommen, Das hat den Namen "Uff'" bekommen.

Der Kater.

Der Uffe trieb ein tolles Spiel, Gebar 'nen "Xater" in Zivil.

St. Ullrich.

Und dieser Xater, schwach im "Saar", Den "Ullrich" wiederum gebar.

Der Hering. Darob mein Magen ward empört, 'nen "Harung" stürmisch er begehrt.

Der Brand.

Doch dieser Sisch, aus Rand und Band, Entsachte einen wilden "Brand".

Der Gufer.

Um diesen Brand schnell zu ertöten, Begann ich Sufer zu verlöten . . .

Epilog.

Und der Upp'tit kam dann beim trinken, Sallo! die "Xist" tut wieder winken,

Denis

#### Ein Bindernis

"Das sind Inte, grad ushänke möch!" me sich — wänn nu d' Kälslig nüd so tür wäred!"

#### Die Butter=Rationierung

"Das Ernährungsamt beabsichtigt für die Schweiz die Butter-Aufonierung zum 1. Oktober aufzuheben. Aubenbel gibt es ind Westschweiz schon lange markenfreie Butter."

Im Welschland konnt' man sich lang' schon brüsten: Nit markenfreier Butter, als Völkerbundschristen: Nun kann auch Bern erfüll'n das Gelüsten Geinen — Defettissen!

#### Verschiedene Stämme

Der Usra sagt: Mein Stamm sind jene, die da sterben, wenn sie lieben! Die Tänzerin: Mein Stamm sind jene, die verderben, wenn sie lieben! Die Pfarrersköchin: Mein Stamm sind jene, die da erben, wenn sie

Der alte Geck: Niein Stamm sind jene, die sich färben, wenn sie lieben!

Karl Erny

